

In eigener Sache

Adventsfenster in den Dörfern und Quartieren

Toggenburg Seit mehreren Jahren existiert in vielen Toggenburger Dörfern und Quartieren während der Adventszeit ein schöner Brauch: An jedem Tag wird an einem Haus ein speziell dekoriertes Fenster geöffnet. So gibt es einen Adventskalender, der nicht nur den Kindern die Wartezeit auf Weihnachten verkürzt. Das «Toggenburger Tagblatt» veröffentlicht Ende November wieder kostenlos die Listen mit den Adventsfenstern. Bitte senden Sie die Listen bis spätestens Montag, 18. November, an: Redaktion Toggenburger Tagblatt, Rietwisstrasse 10, 9630 Wattwil oder per E-Mail an agenda@toggenburg-medien.ch.

Frauen laden zum Frühstück

Wattwil Am Samstag, 16. November, von 8.50 bis 11 Uhr, findet wieder ein Frauenfrühstück im Berufs- und Weiterbildungszentrum (BWZ) an der Bahnhofstrasse 29 in Wattwil statt. Die Referentin Elisabeth Baldenweg möchte dort aufgrund eigener Erfahrung zu einem persönlichen, praktischen Glauben ermutigen. Baldenweg ist verheiratet, hat drei erwachsene Töchter und war früher Lehrerin. Heute arbeitet sie als freischaffende Künstlerin und ist Autorin des Buches Farbgedanken. Für das Frühstück, Referat und die Unkosten werden 20 Franken erhoben. Eine Kinderhüte ist vorhanden und muss wie die Teilnahme angemeldet werden bis spätestens Donnerstag, 14. November. (pd/shi)

Hinweis

Anmeldungen bei Bea Merk, Ebnat-Kappel, Telefon 0719931745 oder E-Mail an frauenfruehstueck@outlook.com.

Geschenke basteln in der Gruppe

Wattwil «Fun For Family» organisiert am Mittwoch, 6. November, von 14 bis 16.30 Uhr, einen Anlass, bei dem gemeinsam Weihnachtsgeschenke gebastelt werden. Er findet im Probelokal vom Thurpark in Wattwil statt. Gebastelt werden unter anderem Geschenke für Grosseltern, Götti, Gotti und Eltern, schreiben die Organisatoren in einer Mitteilung. Es gibt Zvieri in der Kaffeestube. (pd/shi)

Handelsregister

WMS facility management service Müller Stuefer Holthausen in Liquidation, in Bütschwil, Kollektivgesellschaft. Die Gesellschaft wird von Amtes wegen gelöscht, weil die Gesellschaft keine Geschäftstätigkeit mehr aufweist, keine Aktiven mehr hat und kein Interesse an der Aufrechterhaltung der Eintragung innert angesetzter Frist geltend gemacht wurde.

Drei Freunde und ihre Abenteuer

«Tägg en Amsle» brachte am Sonntag seine dritte Produktion «Abentür» zur Premiere.

Michael Hug

Kinder erinnern sich bestimmt: Vor genau fünf Jahren waren sie schon einmal in diesem Theater auf der Bühne im «Rössli» in Mogelsberg und sahen das Stück «Fründe». Drei Freunde, Johnny Mauer, Franz von Hahn und Säuli Waldemar, erlebten so einiges auf ihrem Bauernhof.

Jetzt sind die Drei zurück und ihre neuen Abenteuer heissen einfach «Abentür». Sie waren am Sonntag die Ersten, die das Stück sahen, denn es war eine Premiere. «Tägg en Amsle», das Theatertrio – auch ein Trio! – brachte es nach der Vorlage des Bilderbuchs von Helme Heine auf die Bühne im «Rössli». Kultur in Mogelsberg hatte dazu geladen. Die Eine aus dem Trio, Lena Wälly, ist eine Toggenburgerin. Sie ist in Wattwil aufgewachsen und heute in Zürich als Schauspielerin und Theatertherapeutin tätig.

Aufs Meer, auf eine Insel, im Dschungel

«Abentür» erzählt die irre-wirre Geschichte der drei tierischen Freunde aus dem ersten Teil «Fründe» weiter. Den Dreien ist es ziemlich langweilig geworden auf dem Bauernhof, darum ziehen sie jetzt in die Welt hinaus. Aufs Meer, auf eine Insel, in den Dschungel. Überall treffen sie weitere Freunde. Zum Beispiel Tiere, die dort wohnen, und mit allen erleben sie recht verrückte Abenteuer. Es wird manchmal brenzlig, manchmal knapp, aber immer haben Johnny, Franz und Waldemar eine Menge Spass. Auch wenn sie manchmal recht verloren scheinen, halten die Drei fest zusammen und überstehen alles, bis sie wieder zu Hause sind.

Die Vorstellung ist ein packendes, turbulentes und fröh-



Lena Wälly (mit rosa Cap), Claudia von Grünigen (mit Kopftuch) und Michael Fuchs. Bilder: Michael Hug

liches Stück des Trios «Tägg en Amsle». Dieses besteht aus Lena Wälly, Michael Fuchs und Claudia von Grünigen. Es sind drei junge, in Schauspiel ausgebildete Nachwuchstheaterma-

cherinnen. Im Jahr 2014 gründeten sie ihr Theater für junge und noch jüngere Menschen, und brachten dann zum ersten Mal ein Stück auf die Bühne. Regie führte bereits damals wie nun

beim dritten Stück ebenso Regisseur Paul Steinmann.

Hinweis

Weitere Informationen zum Theater: www.taeggenamsle.ch

Befragt

«Auch ohne viel Werbung läuft es gut»

Lena Wälly ist in Wattwil aufgewachsen und lebt heute in Zürich, wo sie 2011 die Ausbildung zur Schauspielerin abschloss und als freischaffende Schauspielerin tätig ist. Wenn sie nicht für ein Theaterstück eine Rolle oder ein Musikinstrument übt, ist sie in Wanderschuhen auf einer Alp anzutreffen oder spielt Versteckis mit Kater Fridolin. Als einzige im Ensemble kann Lena Wälly den Spagat und mag dafür kein Cordon bleu. Michael Fuchs und Claudia von Grünigen lernte sie während des Studiums kennen und gründete mit ihnen das Kindertheater «Tägg en Amsle».

Ihre Theatergruppe legt mit «Abentür» das dritte Programm auf. Es läuft gut?

Lena Wälly: Ja. Obwohl wir gar nicht so viel Werbung machen. Es liegt wohl auch an unserem Regisseur Paul Steinmann, der sehr bekannt ist, und mit dem wir schon das dritte Mal zusammenarbeiten, und das sehr gern.

Kann man vom Kindertheater leben?

Nein, nur während bestimmten Monaten. Im Sommer geht ja niemand ins Theater und überhaupt während der Schulferien nicht. Da muss man noch andere Einkünfte haben. Ich arbeite als freie Schauspielerin im Erwachsenentheater und habe eine Anstellung als Theatertherapeutin. Dazu mache ich jetzt noch das Studium zur Primarlehrerin und werde in eineinhalb Jahren abschliessen. Ein Pro-

blem in diesem Metier ist sicher auch, dass man im Kindertheater nicht dasselbe Eintrittsgeld verlangen kann wie bei Erwachsenentheater, aber die Kosten für uns sind die gleichen und damit auch die Gagen für die Veranstalter.

Sie sind zum Studium nach Zürich gegangen und dort hängen geblieben?

In Zürich läuft punkto Theater schon mehr als auf dem Land. Als freie Schauspielerin oder Theaterpädagogin wäre es im Toggenburg schwierig, zu überleben. Dafür ist es in Zürich schwieriger, an Fördergelder zu kommen, weil grosse Konkurrenz herrscht. Kommt dazu, dass immer mehr Kindertheater eingehen oder Kleinkunstveranstalter ihre Sparte Kindertheater streichen, weil sie das Personal dafür nicht mehr finden. Ich spiele gerne hier im Toggenburg. Mit allen drei Stücken sind wir im Zeltainer in Unterwasser oder im «Rössli» aufgetreten. Und wir spielen auch an Schulen. (mhu)



Lena Wälly

Leserbriefe

Vernunft soll wieder Oberhand gewinnen

«Zur Berichterstattung Spital Wattwil»

Alle wollen tiefere Gesundheitskosten und bezahlbare Prämien. Und jetzt, da die Regierung einen vernünftigen Entscheid gefällt hat, gehen die Emotionen hoch. Der Schliessungsentscheid sei ein Desaster, eine Ohrfeige, das Toggenburg werde ausgehungert. Mit Verlaub: Unser Wohlergehen und die Zukunft hängen nicht ausschliesslich von einem Spital Wattwil ab. Nach dem ersten Frust sollte wieder die Vernunft Oberhand gewinnen. Es ist nicht zielführend, einen stationären Spitalbetrieb aufrechtzuerhalten, wenn aufgrund von geringen Fallzahlen Operationen konzentriert werden müssen und der Betrieb nicht mehr kostendeckend geführt werden kann. Ein gut organisiertes Notfallzentrum für die Erstversorgung genügt vollends. Ich gehe mit Frau Keller einig, dass wir als Bürgerinnen und Bürger gefragt sind. Allerdings in einem anderen Sinn: Wir wissen, dass in der medizinischen Versorgung grosse Veränderungen eingetreten sind. Akzeptieren wir die Auswirkungen. Ich werde mich nicht mehr für ein Spital Wattwil einsetzen, weil es unvernünftig ist.

Ruedi Näf, Brunnadern

Für ein starkes Toggenburg

«Zur Abstimmung Campus Wattwil»

Für das Toggenburg ist ein umfassendes Bildungsangebot enorm wichtig, zumal ein solches für ansässige Familien und potenzielle Zuzüger von zentraler Bedeutung ist. Die Kantonsschule ist ein überzeugendes Argument, damit die regionale Wirtschaft qualifizierte Arbeitskräfte und Kadermitarbeitende gewinnen kann. Sie ist ein wichtiger Faktor für die Wertschöpfung der Unternehmen in der Region. Das Berufs- und Weiterbildungszentrum Toggenburg ist ein bewährter Ausbilder für hiesige Arbeitskräfte, gerade auch für Branchen, die für die Region wirtschaftlich bedeutend sind. In der Lebensmittel-, Gastro-, Bau- und Holzwirtschaft kommen die Lernenden aus einem grossen Einzugsgebiet, für das Wattwil zentral gelegen ist. Für zwei Lehrgänge im Gesundheitsbereich ist das BWZT ebenfalls für höchste Qualität bekannt. Das Bauprojekt Campus Wattwil bietet das Potenzial, die bereits hohe Qualität der beiden Schulen weiter zu steigern und das Toggenburg zu stärken. Starke Regionen geben einen starken Kanton. Deshalb Ja zum Campus Wattwil.

Sandro Güttinger, Wattwil